

## 16. Ungleiche Heirat.

Selbst ein so himmlisches Paar fand nach der Verbindung sich  
ungleich:

Psyche ward älter und klug, Amor ist immer noch Kind.

## 17. Heilige Familie.

O des süßen Kindes, und o der glücklichen Mutter,  
Wie sie sich einzig in ihm, wie es in ihr sich ergötzt!  
Welche Wonne gewährte der Blick auf dies herrliche Bild mir,  
Stünd' ich Armer nicht so heilig, wie Joseph, dabei!

## 18. Entschuldigung.

Du verklagest das Weib, sie schwankte von einem zum andern!  
Tadel sie nicht: sie sucht einen beständigen Mann.

## 19. Der Chinese in Rom.

Einen Chinesen sah ich in Rom; die gesamten Gebäude  
Alter und neuerer Zeit schienen ihm lästig und schwer.  
„Ach!“ so seufzt' er, „die Armen! ich hoffe, sie sollen begreifen,  
Wie erst Säulchen von Holz tragen des Daches Gezelt,  
5 Daß an Latten und Pappen, Geschnitz und hunter Vergoldung  
Sich des gebildeten Augs feinerer Sinn nur erfreut.“  
Siehe, da glaubt' ich im Bilde so manchen Schwärmer zu schauen,  
Der sein luftig Gespinnst mit der soliden Natur  
Ewigem Teppich vergleicht, den echten reinen Gesunden  
10 Krank nennt, daß ja nur er heiße, der Kranke, gesund.

## 20. Spiegel der Muse.

Sich zu schmücken begierig, verfolgte den rinnenden Bach einst  
Früh die Muse hinab, sie suchte die ruhigste Stelle.  
Eilend und rauschend indes verzog die schwankende Fläche  
Stets das bewegliche Bild; die Göttin wandte sich zürnend.  
5 Doch der Bach rief hinter ihr drein und höhnte sie: „Freilich  
Magst du die Wahrheit nicht sehn, wie rein dir mein Spiegel  
sie zeiget!“

Aber indessen stand sie schon fern, am Winkel des Sees,  
Ihrer Gestalt sich erfreuend, und rückte den Kranz sich zurechte.

## 21. Phävos und Hermes.

Delos ernster Beherrscher und Majas Sohn, der gewandte,  
Rechteten heftig, es wünscht' jeder den herrlichen Preis.  
Hermes verlangte die Leier, die Pater verlangt' auch Apollon,